
Freunde und Feinde

Zum Artikel „Aus Feinden sind Freunde geworden“ im FT vom 8. April 2019:

Durch die EU sind aus Feinden Freunde geworden, heißt es. Nun ja, weiß man nicht so genau, aber durch den Euro werden sie wieder entfremdet, könnte man hinzusetzen. Aber durch die AfD sind aus (politischen) Feinden in Bamberg Freunde geworden, wie man sieht. So hatte ich die Überschrift auf den ersten Blick gedeutet. Ist das nicht wundervoll?

Dass die etablierten Parteien sich mit den Bezeichnungen „Altparteien“ oder, schlimmer, „Systemparteien“ nicht abfinden würden, war ja klar. Und spätestens seit der Rede von OB Starke auf der Gegendemo in

Stegaurach, wo sich die AfD erdreistet hatte, im linksliberalen Stegaurach eine Wahlveranstaltung mit der Abgeordneten Nicole Höchst zu einem Nicht-Flüchtlings-Thema abzuhalten, war mir auch die Richtung klar: die etablierten sind die demokratischen Parteien, die AfD ist natürlich keine.

Begründungen muss man nicht liefern, ginge auch gar nicht, angesichts des Abschnitts 1 im Parteiprogramm sowie der Forderungen nach Verantwortlichkeit von Politikern für grobe Fehler und demokratische Elemente nach Schweizer Vorbild. Man lese und bilde sich selbst seine Meinung.

Eberhard Schmidt
Bamberg